

## **476. Schaffermahlzeit, 14. Februar 2020**

2. Rede des 2. Schaffers - Auf das Haus Seefahrt, Vorsteher und Oberalte  
**Bülent Uzuner**

---

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich hoffe, dass Sie das bisherige, in dieser Zusammenstellung einmalige Festmahl und das nur bei der Schaffermahlzeit ausgeschenkte Seefahrtsbier genossen haben.

Während meiner Rede gönnen Sie sich nun eine kurze Erholung von Speis und Kommunikation, denn es stehen Ihnen ja schließlich noch zwei weitere köstliche Gänge und weitere Stunden unterhaltsamer und interessanter Konversation bevor.

Aber es geht an diesem Nachmittag natürlich nicht nur um ein traditionsreiches Mahl mit Weinen besonderer Güte.

Neben den hoffentlich guten Gesprächen mit Bremer Kaufleuten, den Gästen aus Nah und Fern und dem interessanten Austausch mit den Kapitänen, geht es insbesondere auch um die Würdigung der Stiftung Haus Seefahrt, seiner Vorsteher, der oberalten Kapitäne und der Ältesten, die, so wie es ihre Vorgänger bereits seit dem Jahre 1545 getan haben, diese Institution ehrenamtlich verwalten.

Auch wenn noch heute jedes Jahr Menschen bei Schiffsunglücken auf See sterben, ist die westeuropäische Schifffahrt, je nach Konjunkturlage, inzwischen ein eher wirtschaftliches Risiko. Im 16. Jahrhundert ging es hingegen bei jeder Fahrt um Leben und Tod, da ein Großteil der Schiffe, die Bremen verließen, nicht zurückkehrten. Wenn es nicht die raue See war, die ganze Schiffe samt Besatzung zum Kentern brachte, waren es häufig auch Seeräuber, die eine große Gefahr für die Seeleute und ihre Waren bedeuteten.

Viele der Männer, die, unter den außerordentlich harten Bedingungen körperlich und seelisch gefordert, lebend wiederkehrten, waren krank und häufig nicht mehr arbeitsfähig. Damit waren sie auf die Unterstützung anderer angewiesen und, wenn sie keine Angehörigen hatten, der völligen Armut verfallen und gezwungen zum Betteln.

Die bis dahin praktizierte Unterstützung für solche Fälle war im Umbruch. Die Fürsorge der römisch-katholischen Kirche, die mit dem von Reedern und Kaufleuten gespendeten Geld in Not geratenen Seeleuten unter die Arme griff,

## **476. Schaffermahlzeit, 14. Februar 2020**

2. Rede des 2. Schaffers - Auf das Haus Seefahrt, Vorsteher und Oberalte  
**Bülent Uzuner**

---

war nicht mehr in ausreichendem Maß gegeben. Das Geld wurde für die allgemeine Armenpflege in der Stadt dringend benötigt.

Auch das sogenannte „Bruchgeld“, das bei Vergehen an Bord als Strafe auferlegt wurde und nach Heimkehr als „Gottes Ehre und Notdurft“ für verarmte Seeleute verwendet werden sollte, wurde zunehmend für fröhliche Gelage ausgegeben und die Bedürftigen gingen leer aus.

Acht Bremer Schiffer traten daher 1545 mit einem Vorschlag zur Gründung einer Sozialkasse, der Stiftung der „armen Seefahrt“, zur Absicherung von in Not geratenen Seefahrern und deren Angehörigen vor den Bremer Rat.

Der Rat stimmte der Gründung der Stiftung zu und legte mit dem aus der Not geborenen Vorhaben den Grundstein für eine heute noch funktionierende Solidargemeinschaft, die nicht auf staatliche Hilfe angewiesen ist.

Die Inhalte der Vereinbarung wurden in der Stiftungsurkunde der „armen Seefahrt, dem so genannten „Pergamentenen Brief“, in Plattdeutscher Sprache festgehalten.

Ohne diese Stiftung gebe es nicht die heutige Schaffermahlzeit, die damals als alljährliches Rechenschaftstreffen mit Essen und Trinken abgehalten wurde. Es gäbe auch das Haus Seefahrt mit dem Seefahrtshof nicht, der heute am Ufer des Flusses Lesum, einem Nebenarm der Weser, in Bremen-Grohn seinen Platz gefunden hat.

Das vergangene Jahr hat uns Schaffern viele schöne Momente beschert. Für mich persönlich gehörten die Begegnungen auf dem Gelände des Seefahrtshofes mit den dort lebenden Menschen, den Kapitänen und ihren Angehörigen zu den schönsten. Schon beim sogenannten „Prövenermahl“ im vergangenen Jahr, haben mich und meine Frau die Herzlichkeit und die interessanten Gespräche sehr berührt. Weitere Treffen beim sommerlichen Grillfest und der Adventsfeier schafften für mich eine besondere Verbundenheit mit Haus Seefahrt.

Unbeschadet seiner sozialen Aufgabe und dem mildtätigen Zweck ist der Seefahrtshof heute aus meiner Sicht eine ideale Modell-Wohngemeinschaft, die ein perfektes Beispiel für das gemeinsame Zusammenleben im Alter, aber

## **476. Schaffermahlzeit, 14. Februar 2020**

2. Rede des 2. Schaffers - Auf das Haus Seefahrt, Vorsteher und Oberalte  
**Bülent Uzuner**

---

auch generationsübergreifend, so wie mit den dort lebenden Nautikstudenten, sein kann.

Die Stiftung „Haus Seefahrt“ wird noch heute nach den Prinzipien und dem Regelwerk aus der Gründungsurkunde von fünf kaufmännischen Vorstehern, elf oberalten Kapitänen und den 22 sogenannten „Ältesten“ als Vorstand verwaltet.

Ohne ihre hohe Traditionsverbundenheit mit gleichzeitig offenem Blick für die Zukunft wäre es nicht möglich, diese Institution behutsam aber fortwährend erfolgreich in die Gegenwart zu integrieren.

Den Vorstehern, oberalten Kapitänen und den Ältesten möchten wir - Schaffer des Jahres 2020 - für ihre Tätigkeit für das Haus Seefahrt, ihre Unterstützung für die auf dem Seefahrtshof und außerhalb lebenden Menschen danken.

An dieser Stelle sei auch unser besonderer Dank an die Vorsteher ausgesprochen, die uns mit großer Erfahrung und Weisheit während unseres Schafferjahres beraten haben und dabei trotz allem Traditionsbewusstsein immer auch ein offenes Ohr für unsere Anregungen hatten.

Meine Damen und Herren,  
ich darf Sie nun bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben, und mit mir einzustimmen in den Ihnen nun schon bekannten Ruf:

Auf Haus Seefahrt, seine Vorsteher und Oberalten, ein dreifaches ....

(Hepp Hepp Hepp )